

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeigen in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 N. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. Januar.

Se. Maj. der König hat in einer dem Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen Minister-Residenten, Oberhofmeister und Kammerherrn von Löwenfels erteilten Particular-Kudienz das Schreiben entgegengenommen, durch welches Derselbe in gleicher Eigenschaft Seiten Sr. Durchl. des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt am Allerhöchsth. Hofe beglaubigt wird.

Dem bisher in Wartegeld gestandenen Obersten Freyberg von der Artillerie ist der erbetene Abschied aus allerhöchsten Kriegsdiensten mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt worden.

Die Vermählung der einzigen Tochter des königlich sächsischen Gesandten am königlich belgischen Hofe, Barons v. Fabrice, mit dem Sohne des berühmten Bildhauers Mroschetti, welcher italienischer Gesandtschaftssecretär zu Brüssel ist, hat wegen des plötzlich eingetretenen Todesfalles des vorgenannten zukünftigen Schwiegervaters derselben bis nach Ablauf der Trauerzeit verschoben werden müssen.

Die Vermählung der einzigen Tochter des königlich sächsischen Gesandten am königlich belgischen Hofe, Barons v. Fabrice, mit dem Sohne des berühmten Bildhauers Mroschetti, welcher italienischer Gesandtschaftssecretär zu Brüssel ist, hat wegen des plötzlich eingetretenen Todesfalles des vorgenannten zukünftigen Schwiegervaters derselben bis nach Ablauf der Trauerzeit verschoben werden müssen.

Unter den hiesigen Vergnügungs-Gesellschaften dürfte in dem Et eben, sich und ihre Gäste zu amüsiren, die Gesellschaft „Feitenlei“ auf dem Königl. Belvedere, welche am Donnerstage ihren 3. Gafabend abhielt, ganz besonders vortheilhaft hervortreten. Das Programm war dieses Mal ein so reichhaltig und abwechslungsreich, daß sich gewiß Jeder mit Vergnügen dieses Abends erinnern wird.

Der am 27. März 1867 im hiesigen Stadtkrankenhaus verstorbene Herr Johann Georg Franz, Gutsauszügler in Briesnitz, hat in seinem vor Kurzem eröffneten Testamente das Stadtkrankenhaus zu Dresden „aus Dankbarkeit für die daselbst längere Zeit genossene gute Pflege“ zum Nitterden seines Nachlasses eingesetzt.

In dem königlich preussischen Gesandtschafts-Hotel bereitet, wie wir gehört haben, Herr v. Eichmann ein Ballet vor, das durch die Anwesenheit hoher Fürstlichkeiten einen besonderen Glanz erhalten dürfte.

Der gute Ruf, den sich das hiesige Conservatorium schon seit langer Zeit erworben, bewährt sich wiederum auf's neue. Ein ehemaliger Schüler desselben, speciel Schüler des Herrn Hofkapellmeisters Dr. Riez, Herr Wilhelm Sturm, jetzt Mitglied des Königl. Hoftheaters hier, hat in letzter Zeit

die Composition einer komischen Oper „Ein Kampf um die Monarchie“ nach einer Novelle von Th. Drobisch frei bearbeitet, brendet, und geht dieselbe Mittwoch den 29. d. M. in der Gesellschaft Eintracht zur Centralhalle bei sehr günstiger Besetzung der Parthien in Scene.

Das Königl. sächs. Finanzministerium hat in dankenswerther Berücksichtigung der dormaligen hohen Preise der nöthigsten Lebensbedürfnisse: beschloffen, denjenigen Staatsbeamten, deren gesamtes Dienstlohn, einschließlich aller fallenden und steigenden Nebenbezüge, den Betrag von 400 Thlr. jährlich nicht übersteigt, für die ersten sechs Monate d. J. eine Unterstützung in der Höhe von 10 Procent der festen einmonatlichen Remuneration zu bewilligen.

Vorgestern Abend 9 Uhr entgleiste infolge eines Schienenbruchs auf der Sächsischen Bahn unterhalb Langenbrück eine Maschine sammt Tender, die, ohne angehängte Wagen, einem Zuge in weiter Entfernung vorausfuhr.

Eine Dame, die vor Kurzem erst New-York verlassen und den Continent von Europa betreten, hatte eine Residenz Norddeutschlands als Winterquartier ausersehen und gedachte ihr Erscheinen in der Gesellschaft dieser Stadt durch ein großes Fest zu signalisiren.

In Reichenberg in Böhmen hat in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein Schlaganfall dem Herrn Johann Viebig Sprache und Besinnung geraubt; es herrscht die größte Besorgniß um die Erhaltung des berühmten Industriellen.

Wetterprognose. In älterer Zeit nannte man das Barometer im Allgemeinen „Baroskop“. Jetzt bezeichnet man mit diesem Namen eine bestimmte Art von Wettergläsern, welche der Amerikaner Wright erfunden hat.

Die Barometrische Prognose. In älterer Zeit nannte man das Barometer im Allgemeinen „Baroskop“. Jetzt bezeichnet man mit diesem Namen eine bestimmte Art von Wettergläsern, welche der Amerikaner Wright erfunden hat.

Hoftheater. Ein ziemlich gefülltes Haus zeigte vorgestern Abend, daß die Theilnahme des Publikums sich wohl mehr dem edlen Zwecke zuwendet, als der Oper selbst.

Werth zu fassen. Zweitens ist die Vorführung des allzu reichlichen Kerkerlebens nicht Jedermanns Sache, solch klägliches physisches Leid von der Bühne herab will man nicht vernehmen, und mit Gewißheit können wir sagen, daß diese Oper in allen großen Städten Deutschlands nur dann ergiebig für die Kasse war, wenn eine berühmte Darstellerin des Fidelio, wie z. B. die Schiöber-Devrient, als Gast erschien.

Um die in Bezug auf einjährige Freiwillige bisher im Königreich Sachsen geltenden Bestimmungen mit den Vorschriften der Bundesgesetzgebung in Uebereinstimmung zu bringen, sind verschiedene Abänderungen, resp. Ergänzungen der ersteren durch das Gesetz vom 2. Januar 1868 in Kraft getreten.

— Vor wenig Tagen hat hier eine recht traurige No-
velle ihren einflussreichen Abschluß gefunden. Ein junger
Mann, der Geliebte eines ihm mit langem Liebes jugendlichen
Mädchen, hatte am letzten Dresdener Jahrmärkte die Be-
kanntschaft einer alternden, jedoch mit noch jungem Liebes-
bedürfnisse versehenen Wittve gemacht, die dem blüh-
enden, kräftigen Handarbeiter vorgeschlagen, ihr in dem von
ihr betriebenen Handel auf Jahrmärkten und Messen beizu-
sehen. Die herrliche Aussicht auf ein sorgloses Wanderleben
lockte den leichtsinnigen von der Seite der treuen Geliebten
hinweg in die Bahn eines freivolten Bündnisses: Dresden ward
verlassen, und ein Vierteljahr lang gab es ein behagliches
Leben für den stillen Associe der ihn jählich hütenden No-
velistin. Allmählig aber überkam den jungen Mann bei sei-
nem ihm an Jahren so ungleichem Genossen das Gefühl, das
auch einstmal den jungen Grafen Eber an der Seite der
sechzigjährigen Königin Elisabeth beschlich, eine tiefe Abneigung;
das trauernde Bild der verlassen Geliebten trat ihm vor
die beunruhigte Seele, die Regung bald zu erfüllender Vater-
pflichten quälte sein Herz mit Vorwürfen über seine Untreue,
mit Abscheu betrachtete er seine Verirrung und beschloß, die
ihm unerträglich gewordenen Bande um jeden Preis zu lösen
und zu entfliehen. Aber die Ausführung war schwer, die
Herrschaft wachte mit Argusaugen über ihm. Da gab ihm
kürzlich hier abzumachende Geschäfte willkommenen Vorwand
zu einer Reise nach Dresden. Die Genossin begleitete ihn
auch zur Residenz. Durch ein glückliches Ungefähr ward es
ihm möglich, auf kurze Zeit sich der Wachsamkeit der Beglei-
terin zu entziehen, welche die Gefahr, die ihrer Herzenbräu-
e in Dresden drohte, wohl kannte. Mit raschen Sprüngen war
der Ungetreue bei der ihm vergehenden Geliebten und ge-
dachte mit derselben die ersten Schritte zum künftigen Auf-
gebot am nächsten Morgen thun zu können, als plötzlich die
Nemesis in Gestalt eines Dieners der Gerechtigkeit früh Mor-
gens an das Bett des zum ersten Mal seit langer Zeit
glücklich wieder Traumenden trat und ihn mit der Ankage
seiner verlassen Genossin überraschte, deren Eigenthum ver-
than, verspielt, vergeudet zu haben. Mit der Adresse Land-
hausstraße Nr. 9 schließt der erste Theil dieser Novelle, wer
weiß, ob sie jemals eine interessante Fortsetzung erhält! —

— Wochen-Repertoire des Königl. Hoftheaters:
Sonntag. Rubens in Madrid. Peter Paul Rubens: Herr
Emil Dörrent. — Montag. Die Eugenoten. Raoul de
Rangis: Herr Albert Niemann, a. G. — Dienstag. 3 G.
Das Testament eines Sonderlings. Schauspiel in 5 Acten
von Charlotte Birch Pfeiffer. — Mittwoch. Margarethe. Faust:
Herr Albert Niemann, a. G. — Donnerstag. Das Leben ein
Traum. Sigmund: Herr Emil Dörrent. — Freitag. Viel
Lärm um Nichts. Ambrosio: Herr v. Leman, a. G. — Sonn-
abend. Fra Diavolo. R. e. Fra Diavolo: Herr Albert
Niemann, a. G. — Sonntag. Das Testament eines Son-
derlings. — Montag. Fra Diavolo. Fra Diavolo: Herr
Albert Niemann, a. G.

Tagegeschichte.

Berlin, 21. Januar. Das Comité zur Abhilfe des
Nothstandes in Sietin und Umgegend veröffentlicht einen Ver-
richt, der nicht minder traurige Thatsachen, wie die aus Ost-
preußen gemeldeten an den Tag bringt. Es heißt in dem-
selben unter Anderem: Die Schilderungen der Lage der mei-
sten Bewohner des sogenannten Bredower Antheils, welche
durch die Zeitungen schon in die Deffentlichkeit gedrungen sind,
haben sich bei näherer Untersuchung in keinem Punkt als
übertrieben herausgestellt. Elend und Mangel sind uns in
einer Ausdehnung entgegen getreten, die zuerst unaussprechlich
schien. Gegen 170 Familien mit circa 650 Köpfen sind dort
dem völligen Mangel preisgegeben, wenn nicht die erbarmende
Liebe ihrer Mensesgen ihnen beispringt und sie rettet. Man
hat uns von mancher Seite darauf hingewiesen, daß in den
kalten Tagen zu Anfang des Jahres die Bettler in den
Straßen unserer Stadt seltener gewesen sind. Freilich, die
Armen konnten selbst nicht mehr betteln. Frost und Entkräf-
tung läßt sie nicht aus ihren erbärmlichen Wohnungen heraus-
kommen. In Stumpfsinn versunken liegt eine große Zahl,
gleichgültig gegen das, was über sie ergehen wird, auf dem
eisigen Stroh zusammengelauert. Wir fanden Viele, welche
Tage lang außer dem Chorlenkaffee nichts Warmes genossen
hatten. In den Wohnungen war das Wasser, welches die
Wände herabgetropft war, gefroren. Die einzige Decke für
die kalte Nacht waren die Lumpen, in welche sie des Tages
über geküßt, einher gezogen waren. Es galt bei solchen
ihnen, wenn auch in der knappen Weise, nicht weniger als
alles darzulegen, was zum Lebensunterhalt nöthig ist. Ganz
besondere Aufmerksamkeit richteten wir auf zwei Classen von
Hilfsbedürftigen: auf die Kinder und die Kranken. Unter den
Kindern sind uns Jammergeschreien entgegen getreten, deren
Leid fast zum Ecceit abgemagert war, deren Kinderantlitz tiefe
Lebenszüge eingepreßt waren. Wenn man sich bei manchem
Erwachsenen leider sagen muß, er sei jeder Unterstützung un-
würdig, da dieselbe kein Gefühl des Dankes, keinen Entschluß,
fortan dafür mit allen Kräften zu sorgen, nicht wieder in solch
Elend hinein zu gerathen, erregte — die Kinder rufen desto
mehr, ja gerade deswegen das Schreien nach. Das Elend
der Kinder war zum Theil entsehrlich. Dem Kinde einer
Wittve z. B., das nach dem Tode des im Sommer v. J.
verstorbenen Vaters geboren war, waren schon drei Tage nach
der Geburt Händchen und Füße erfroren. Bei einem Theile
waren die Eltern oder die verwitwete Mutter erkrankt, bei
Kindern waren also sich selbst, d. h. dem Elende überlassen.
Wir trugen daher Sorge, daß die kranken Kinder in das
Hospital (in der Neustadt oder Friedrichstraße 34) gebracht wer-
den; die gesunden sind der Pflege einer Wittve und eines
Büchsenmacher Bruders übergeben worden.

Hannover, 21. Januar. Raß der „Nat.-Ztg.“ nehmen
die Vorbereitungen zur Ueberreichung von Festgeschenken an
die hannoversche Königsfamilie bei der Feer ihrer silbernen
Hochzeit einen immer demonstrativeren Charakter an. Nicht
nur aus fast allen Städten der älteren Schiedtheile unserer
Provinz, sondern auch aus vielen Landgemeinden sind Bestel-

lungen auf Silbergeschirre eingekauft, so daß mit dessen An-
fertigung über hundert Goldarbeiter beschäftigt sind. Sogar
die selbstständigen Dienstmänner wollen durch Gaben unter sich
ein Festgeschenk zu Stande bringen. Die Wärfahrt nach
Bielefeld zum 18. Februar wird eine sehr bedeutende werden;
am 16. geht von Braunschweig ein Extrazug ab, mit dem die
Ein- und Rückfahrt für 8 Thlr. gemacht werden kann. Ein
nicht zu verkennendes Zeichen ist auch, daß noch in den letzten
Tagen sich aus Gelle 14 Personen, meist frühere hannoversche
Soldaten, entfernt haben.

Paris, 23. Januar. In dem von Dumas im Senate
erstatteten Commissionsberichte heißt es: Das Armeegesetz ist
nicht eine Vorbereitung zum Kriege, sondern ein Zeichen fried-
licher Dispositionen. Es stellte sich die Nothwendigkeit einer
Reform heraus schon in Folge der durch die Eisenbahnen her-
beigeführten blüthigen Bewegungsfähigkeit der Truppenkörper
und die unauflösbare Thätigkeit der Wissenschaft in der Ver-
besserung der Waffen. Es ist nicht eine Blutsteuer, wie man
gesagt hat. Der Militärdienst wird in Frankreich immer wie
eine patriotische Steuer zur Ehre und Vertheidigung des Va-
terlandes angesehen werden. Seien wir von nun an unver-
wundbar und wir werden der Mäßigung der Nachbarvölker
sicher sein. Man möge in der Fremde kein Mißtrauen hegen
und wissen, daß unsere constitutionellen Formen uns verbieten,
einen ungerechten Krieg zu unternehmen, weil wir die mobile
Nationalgarde brauchen müßten. Aber es ist auch nöthig, daß
man weiß, daß das Land mit dem Oberhaupt desselben ein-
verstanden ist. Es genügt, daß der Kaiser die Ehre des
Landes anruft, um alle lebendigen Kräfte desselben um sich
zu versammeln. Die Commission betrachtet das Gesetz wie ein
Werk hoher Civilisation in Uebereinstimmung mit den Bedürf-
nissen der modernen Gesellschaft, mit den Interessen des Acker-
baues und des Handels, und sie wünscht, daß der Frieden
aufrecht erhalten werden möge. Das Gesetz ist nicht aggressiv.
Es braucht das Ausland nicht mehr zu beunruhigen, als das
Inland. Das Gesetz ist eine Herstellung des Gleichgewichts
des militärischen Zustandes Frankreichs mit dem der Nachbar-
länder, deren Weisheit und Mäßigung die Möglichkeit eines
Krieges wenig wahrscheinlich machen. Aber die Regierung
müßte dennoch diese Comtualität in Erwägung ziehen. Das
Gesetz ist ein Werk für die nationale Sicherheit, weil es ga-
rantirt, daß Frankreichs Größe von Dauer sei, und daß es
seine Stellung in der Welt bewahre. Das Gesetz ist auch ein
Werk der Eintracht, das die Sicherheit giebt, daß Frankreich
stark und zufrieden bleibt, und daß der Frieden in seiner Nähe
nicht gefährdet wird. Das Gesetz ist eine politische That, welche
zeigt, daß der Kaiser und die Dynastie sich den Arbeiten des
Friedens widmen, aber daß die Nation bereit sei, sich zu er-
heben, um ihre Rechte und Interessen zu wahren und das
Haupt, das sie sich gegeben, zu vertheidigen.

Ein Bruder der vergifteten Gräfin Chorostoff.

(Aus dem Tagebuch eines Provinz-Schauspielers.)
Die Wintersaison 1865—1866 war ich in Klagenfurt
an der dortigen kleinen, sich jedoch pompos „landständisches
Theater“ nennenden Bühne engagirt. Der Director hatte
mit seinen Engagements, d. h. Seelenverkäufen Glück gehabt
und die Agenten waren dießmal ausnahmsweise ziemlich ge-
wissenhaft zu Werke gegangen. Publikum und Direction wa-
ren mit der zusammengewürfelten Gesellschaft zufrieden. In
dem „jugendlichen Liebhaber und Geliebten“, einem bild-
schönen, blonden und hochausgesprochenen jungen Manne,
erkannte ich zu meinem großen Erstaunen einen Schauspieler,
den ich vor wenigen Jahren als Gast am Hoftheater zu Han-
nover, freilich mit zweifelhaftem Erfolge, hatte spielen sehen.
Aber mit dem jungen Manne war eine enorme Veränderung
vor sich gegangen. Früher mit raffiniertem Luxus gekleidet,
ging er jetzt höchst ärmlich einher, fast nur nothdürftig seine
Blößen bedeckend, und seine alte Fröhlichkeit hatte einem
schauen und misanthropischen Wesen Platz gemacht. Wie war
das Alles so rasch gekommen? Die nächsten Tage sollten
mich hierüber schon aufklären.

Es war eine Probe von Laube's „Eifer“ angelegt und
wir bemerkten eine so große Unsicherheit im Anfasseln, Umar-
men etc., daß dieselbe nur in einer enormen, an Blindheit
gränzenden Kurzsichtigkeit ihren Grund haben konnte. Und
dem war auch leider wirklich so. Am folgenden Abende wurde
„Eifer“ gegeben und ein Mummel des Besalles begleitete
das erste Auftreten des jungen Mimen; doch kaum hatte er
der hohen Kulisse der obligaten Ruß auf den Ohren, statt
auf die Wangen applicirt, als die Leute zu Lachen anfangen
und zu, je tragischer die Situation wurde, eine um so fröh-
lichere Heiterkeit das ganze Haus schüttelte. Unter verschie-
denen Versehen, der Mithahme einiger Coullissen, dem Um-
werfen mehrerer Stühle wurde das Stück zu Ende gebracht
und unser armer Freund am folgenden Tage auf das Scho-
nungslöseste von der „Reit“ zerissen. So kamen „Die
Käuber“, „Bürgerlich und romantisch“, „Eymon“ etc. an die
Reihe und in jedem Stück eignete sich ein unglückliches Ver-
sehen, das den ersten Zuschauer zum Lachen reizen mußte.
Der arme kurzfristige Urheber all' des Unglücks schien das gar
nicht zu merken, ging ruhig und in sich gekehrt seinem Weg
ganz allein, ohne an unseren geselligen Zusammenkünften Theil
zu nehmen, auch kümmerte sich Niemand um ihn, da er als
Norddeutscher unter lauter österreichischen Schauspielern nicht
gerne gesehen war.

Da wurde „Philippine Welsch“ gegeben. Schon im
ersten Acte konnte der Unglückliche als Erzherzog Ferdinand
die Rose in dem Gesträuche nicht finden, die er Philippinen
zu geben hat, und als er sie nach peinlich langem Herum-
tappen in der Hand hatte, überreichte er sie der Begleiterin
statt Philippinen. Der Anfang der Lustigkeit war schon ge-
macht, um als im dritten Acte Ferdinand seinen Vater an-
sah, ihm die Welschen zum Welsch zu geben, umfaßt der
Kerker statt der Anice seines Vaters die Biene des Siffis,
auf welchem dieser saß. Im Abzuge war er noch in pair
Stück: um und verirrte sich, statt zur Thür zu einem Fenster,
durch das er seinen Abgang nehmen wollte. Jetzt war aber
die Geduld des Publikums erschöpft, in das nicht mehr zu

haltende Begehren nicht sich zu geben und Welsch. Soll und
ruhig wie immer sichete er sich nach dieser schümmen Affaire
aus und an, sprach mit Niemandem ein Wort und ging sel-
nen Weges. Ich wohnte im selben Hause mit ihm, und als
ich gegen 11 Uhr Abends nach Hause kam, sah ich noch Licht
an seinem Fenster und dachte so bei mir, wie wird's denn
dem zu Muthe sein? Trost ihm anzusprechen konnte ich nicht,
denn jede Annäherung hatte er sehr zurückgewiesen. Ich legte
mich ruhig zu Bette, da wurde ich plötzlich aus dem ersten
Schlafe durch einen in der Nähe fallenden Schuß aufgeschreckt,
springe auf und meinem ersten Gedanken nach eilte ich in das
Zimmer des kurzfristigen Mimen. Da liegt der Unglückliche,
die Brust von dem tödtlichen Blei getroffen, in seinem Blute,
die Pistole neben ihm. Raß hatte sich die Todengel herab-
geworfen und das junge Leben war erloschen.

Drei Tage später begruben wir ihn unter stichtlicher Theil-
nahme der Bevölkerung und die ächt christlichen Worte des
begleitenden protestantischen Pfarrers haben manchem Auge
Thänen der Rührung und des Mitleids entlockt.

Seine Hinterlassenschaft bestand aus wenigen Kleidungs-
stücken ohne jeglichen Werth, und da keine Verwandten sich
mildeten, so erüllten wir die letzte collegiale Pflicht und sorg-
ten für ein würdiges Begräbniß. Später schrieb eine Schwester
aus Wien, danke für die Theilnahme und erbat sich, allen-
fällige Schulden zu beden. Dieser Brief war unterschrieben
— Mithide Kuff, die nachherige Gräfin Chorostoff, welche
ebenfalls eines gewaltigen Todes gestorben, nur daß sie von
der Hand eines Anderen den Giftdrucker erhielt, während ihr
armer Bruder selbst seinem Leben ein Ende gemacht hat.
(„Oten.“)

* Die Berichte aus Washington über die verunglückte
Hochzeit des Colonel Parker und der Miß Sadett stellen sich
als eitel „Humburg“ heraus. An der Hochzeit ist kein wahres
Wort, als daß der Oberst an dem Tage vor dem zur Hochzeit
anderer Tag erkrankte und jene deshalb verschoben wurde.
Die Hochzeitsgäste waren davon größtentheils in Kenntniß ge-
setzt, namentlich General Grant, und die Kirchenscene und die
Indianergeschichte sind dem Gehirn phantastischer Correspon-
denten entsprungen. Das Brautpaar wurde einige Tage später
in der Wohnung des Pastors Hall getraut, wobei General
Grant als Brautführer fungirte.

* Dortmund. Die „Rh. Ztg.“ schreibt mittheilend: Der
Zuor, welcher durch den Grafen v. Westphalen zu Laer bei
Wehrde für den Papst ausgerüstet ist, soll heute unsere Stadt
passirt haben. Raß Berichten von Augenzeugen hat derselbe
bis jetzt ein äußerst friedliches Aussehen. Seine Bekleidung
bestand aus Holschuhen, gewöhnlichen leinenen Hosen, eine
Drilljacke und Fühlhut mit breiter Krämpfe. Ein dicker baum-
wollener Regenschirm hing wie ein gezogenes Kanonenrohr um
seine Schulter, auf dem Rücken hatte er, statt des Tornisters,
einen mächtigen geräuchernten, angeschnittenen Schinken, an der
Seite trug er einen großen Krug Münsterländer Kornbrannt-
wein, und durch einen Gurt wurde ein eisernes Blasrohr von
einer alten Muskete, welches vermuthlich an Ort und Stelle
in einen Hinterlader umgewandelt werden soll, in der Art und
Weise, wie ein Degen oder Stod, an der linken Seite gehalten.
Zum Zeitvertreib strickte er Strümpfe von didem, wollenen
Garn. Ein italienischer Orgelbrecher war ihm als Wegweiser
bis zur römischen Grenze mitgegeben.

* London. Wie Alles hier zu Lande übertrieben wird
und in's Krankhafte geht, so auch die Arbeitseinstellungen. So
machten kürzlich in dem Hause eines reichen Parlamentarier
sämmliche männliche und weibliche Diener einen Streik, weil
sie nicht zufrieden, daß sie nur zum Mittagbrod Braten erhal-
ten, auch zum Frühstück Hammelbraten oder Beefsteaks ver-
langten. Was sollte nun der arme Lord, der stets für das
Recht der arbeitenden Klassen auftritt, machen? Er mußte
nachgeben. — Ein anderes charakteristisches Moment der Zeit
ist, daß am 11. Januar in Blackburn ein Mann seine ehelichen
Rechte auf sein Weib für ein Pfund Sterling an einen Andern
verkauft.

* Zwei Feuereifrige. Von zuverlässiger Hand wird
der „Bosch. Ztg.“ geschrieben: Am Sonntag Vormittag zwischen
8 und 10 Uhr ereignete sich der Brandstiftung in der Brüberstraße
in Berlin der Probst Köller und wandte sich an den Brand-
director Scabell mit dem Bemerken: „Ob die Arbeiten nicht
während des Gottesdienstes ruhen könnten.“ Herr Scabell,
augenblicklich etwas stutzig, antwortete: „Ob der Gottesdienst
nicht während des Brandes ausgesetzt werden könnte.“

* Christen in der Synagoge. Für die Pfingstwoche
ist in Rassel die deutsche Lehrerversammlung angelegt. Da sich
in der Stadt kein genügend großer Saal vorfand, richtete man
das Augenmerk auf die lutherische Kirche, in welcher auch der
Guthaus-Verein zu tagen pflegte. Das Vorsteheramt der
Kirche stellte dieselbe zur Verfügung, das Consistorium verlagte
jedoch die Genehmigung. So werden denn die Vertreter der
christlichen Schule in der Synagoge tagen.

* Eine Frau im südblen Frankreich annoucierte kürzlich,
daß bei ihr ein Affe, drei Seidenlagen und ein Papagei zu
verlaufen seien. Sie fügte hinzu, daß sie dieselben seit ihrer
Verheirathung nicht mehr gebrauchen könne, da ihr Gatte ihre
ganze Zeit in Anspruch nähme, aber leider ihr nicht das Ver-
gnügen bereite, wie die jetzt veräußerten Lieblinge.

Die Löbau-Zittauer Eisenbahn
weist bis Ende November 1867 eine Mehreinnahme
von Thlr. 58,161 18 Rgr. 4 Pf. gegen das
Vorjahr 1866 aus, was für das Actiencapital von Thlr.
2,500,000 eine anschnliche Dividende pro 1867 repräsentirt.
Auserdem kommt noch hierzu die Einnahme des December 1867.
Seit Anfang dieses Jahres ist die Großschönauer Eisen-
bahn eröffnet, welche bereits der Löbau-Zittauer erhöhten Ver-
kehr zuführt.

De hiezburch beginnende Prosperität wird jedoch durch
die am 1. Januar d. J. dem Verliche übergebene directe Linie
Berlin-Berlin Löbau-Zittauer-Brinn-Wien außerordentlich erhöht,
und die Löbau-Zittauer in Folge dessen Mehreinnahmen auf-
zuweisen haben, wie sie noch nie erlebt worden sind.

Der
Küchtmach
Billet
Gerren: S
Wühner: S
Restaurateu

Um d
und, wie
Seiten un
jenem The
Mittel zug

Donner
lassen M
Der
Der
Person gü
diesen Bre
Die
welche die
falls bis

unter Erle
stellen und

aufgeben.
Nach
welchem
nommen w
Dres

Hofrath
sichende
Baron von
Kammerher
Bartculier
Rittmeister
Schriftl
Dir. Prof.
Bürgermei
Prof. Dr.
Prof. Dr.
Bankdir c o

Ber
Mon
samml
Tage
— Vortrag
Herr
wicklung pr
Frauen
eingeladen.

Zur
Mein

Habe ich, un
sprechen, eine
ren Aufstehn
und schönere
u. i. w. auf
Portemonnai
dergleichen
Ich bitt
Jahren geich
und wird es
beste, prompt
richt vielseitig
wartung

Fr.

Im Sa

von
Anfang

Polyhymnia.

Montag den 27. Januar

MASKEN-BALL

in den Räumen zum

Odeum.

Der Zutritt ist nur in Kostüm oder Ballkleidung mit Gesichtsmaske gestattet.
Billets für die Mitglieber und deren Gäste sind zu entnehmen bei den Herren: Schuhmachermeister Winkler, Johannisstraße Nr. 5; Tapeziermeister Pfäzner, Landhausstraße Nr. 21; Tischler Wähmann, Fischhofplatz Nr. 14b.; Restaurateur Franke im Odeum.
Der Vorstand.

Um der für die Hilfsbedürftigen in Ostpreußen eingeleiteten, und, wie wir mit aufrichtigem Danke anzuerkennen haben, von allen Seiten unterstützten Sammlung bei der grenzenlosen Noth, welche in jenem Theile uners deutschen Vaterlandes eingezogen ist, noch weitere Mittel zuzuführen, beabsichtigt man, einen

Subscriptions-Ball

Donnerstag den 6. Februar d. J. in den hierzu gütigst überlassenen Räumen der Harmonie-Gesellschaft abzuhalten.
Der Ball soll Abends 8 Uhr beginnen.

Der Preis des auf den Namen gestellten und nur für die Person gültigen Billets beträgt Ein Thaler. Beiträge welche über diesen Preis hinausgehen, werden mit Dank angenommen.
Diejenigen, welche zu zeichnen wünschen, wollen die Namen, auf welche die Billets ausgestellt werden sollen, baldmöglichst und jedenfalls bis

zum 1. Februar d. J.

unter Erlegung des Preises an einer der nachgenannten Zeichnungsstellen und zwar:

- | | |
|------------------------|--|
| bei Herren Buchhändler | C. Adler, Marienstraße 8a. |
| | Arnold, Webergasse 39, |
| | Eing. am Altmarkt. |
| | Burdach, Schloßstraße 18. |
| | Söckner, Neustadt a. d. Brücke 2. |
| | am Ende, Seestraße 13. |
| | Zürf, Altmarkt 1. |
| | Hofbuchhändler |
| | Buchhändler |

aufgeben.
Nach Schluß der Zeichnung wird bekannt gemacht werden, von welchem Tage ab die Billets an den Zeichnungsstellen in Empfang genommen werden können.
Dresden, am 24. Januar 1868.

Das Hilfscomité

- | | |
|--|---|
| Hofrath Adermann, stellver. Vor. | Oberbürgermeister Wotenhauer, |
| | Vorsitzender. |
| Baron von Beschwitz, auf Ophdorf. | Generallieutenant J. D. v. Schlegell |
| Kammerherr von Bubberg. | Generallieutenant J. D. v. Schweinitz. |
| Particulier Calberla. | Hofrath Dr. Stäbel. |
| Rittmeister a. D. von Fünde, | Stadtrath Lecher. |
| Schriftführer. | Amtsbauamann von Bleth und |
| Dir. Prof. Gruar, | Goisau. |
| Bürgermeister Dr. Hertel. | Baron Warburg. |
| Prof. Dr. Hettner. | Nitterrathsbesitzer von Witzleben |
| Prof. Dr. Häbner. | Richter. |
| Bankdirector Dr. Kochue, Schachstr. | Nittmeyer a. D. von Wathenau. |

Verein Gewerbetreibender Dresdens.

Montag, den 27. Januar 1868, Abends präcis 8 Uhr: **Versammlung** im gewöhnlichen Locale (Zadenhof Nr. 1).
Tagesordnung: Die Seidenraupenzucht und deren Bedeutung.
Vortrag von Herrn Böning unter Mitwirkung des Herrn Walter.
Herr Böning wird selbst gesponnene Produkte, wie den Gang der Entwicklung praktisch vorführen.
Frauen der Mitglieder sind ausnahmsweise zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung.

Mein Reisekoffer = u. Täschner = waarengeschäft,

Schössergasse 1. Renner's Hof gegenüber,
habe ich, um dem oft geäußerten Wunsch meiner werthen Kunden zu entsprechen, einer Bergschrung unterworfen, so daß mir neben dem angenehmen Aufenthalt und besserer Uebersicht es möglich geworden ist, eine reichere und schönere Auswahl von Reisekoffern, Reisetaschen und Schultaschen u. s. w. aufzustellen, sowie auch ein größeres Sortiment vorzüglich solider Portemonnaies, Cigarren Etuis, Brieftaschen, Mappen, Arbeitskörbchen und dergleichen zu billigen Fabrikpreisen bieten zu können.

Ich bitte deshalb ganz ergebenst, das mir seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch fernern zu bewahren, und wird es jederzeit mein eifrigstes Bestreben sein, mir dasselbe durch solide, prompte und billige Bedienung zu erhalten zu suchen. Ich sehe recht vielseitigen Aufträgen und Besuchen entgegen und zeichne in bister Erwartung
hochachtungsvoll

Fr. Brückner's Wittwe,
Schössergasse 1. Renner's Hof gegenüber.

Theater Variété.

Im Saale zur Eintracht, Tharandterstr. Nr. 15.
Heute Concert
von der Complett-Sängergesellschaft „Amphion“.
Anfang 6 Uhr. Einree 2 1/2 Ngr.
Nach dem Concert ein Tänzchen.

Altona.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein.

Geehrten Pfeifenrauchern

empfehle ich meinen selbstgeschneiderten ganz reinen

Barinas-Tabak in 1/4 Pfd.-Glasstücken,

das Pfund 20 Ngr., einer gest. Beachtung.

G. A. Schöne, Joh.-Pl. 6.

Kadner's

Restauration,
Landhausstraße 24 erste Etage, empfiehlt Böhmisches Bier, à Glas 7 Pf., sowie Lothwiger Einfaches, à Ranne 10 Pf.

Zum höchsten Preis kauft man getragene Herren - Kleider Berbergasse 2

Ein Kragen und Manschetten von Steinmard ist billig zu verkaufen Berbergasse 10 zweite Etage

Solide Mädchen finden auf Posamentarbeiten sofort Condition.

August Neumann, Wallstraße

Lehrlings

Gesuch.
In unserer Manufactur- und Seidenwaaren-Fabrikation kann ein junger Mann aus achtbarer Familie für nächste Oftern als Lehrling Aufnahme finden
Kremmler & Göckel,
in Dresden, Altmarkt 21.

Verloren

wurde am Freitag Abend ein **Damenpelzkragen** im Theater oder von da bis auf die Näckischstraße. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten denselben gegen gute B. lohnung Näckischstraße 1 erste Etage abzugeben.

Ein schwarzes Hundchen, 4 Monate alt, Ring-Charles - Abzeichnung, ist zu verkaufen K. Oberseergasse 8, 1.

Ein Pelzkragen wurde am 24. d. M. von der Seestraße bis Birnaischen Platz verloren. Der redliche Finder wird dringend ersucht, ihn gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Diener in gekleideten Jahren, welcher zuletzt 10 Jahre bei einer hohen Herrschaft in Dienst stand, sucht mit Hilfe seiner gut. n. 3 ugnisse ein ähnliches Engagement.

Geh. te Herrschaften bittet man, ihre Offerten unter **G. P. 61** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Kind, das mit gestillt werden kann, wird auf die Ziehe gesucht Schönbrunnstraße 10.

1300 u. 700 Thaler Münzelgeld auszuleihen: **Kohl's** Intelligenz-Bureau, Königstraße 7.

Cigarren

zum **Wiederverkauf.**

Als ganz besonders preiswerth und vorzugsweise schön in Brand und Qualität empfehle ich **Abelangerer Waare** Nr. 1 **Ambalema mit Brasil.** 1000 Stück 6 1/2 Thlr., 100 Stück 22 Ngr., Nr. 20 **Florida,** 1000 Stück 5 1/2 Thlr., 100 Stück 17 1/2 Ngr., Nr. 21 **El Rio** **ella** (Facon-Cigare), 1000 Stück 7 Thlr., 100 Stück 22 1/2 Ngr.

Gustav Gericke,
Cigarren-Handlung,
en gros & en détail.

Annenstraße 1a, zunächst der Post.

Leib = Magazin

von **Perücken, Bärten, Locken** zu Redouten und Theater.

Heinrich Beckers
Coiffeur.

Rathhaus (Schneißelgasse), früher **L. Köbler, R. Hoftheater-Friseur.**

Gelder

auf Hypotheken, **Käufer** zu Häusern durch auswärtige Verkaufsstellen nachzuweisen.

Kohl's Com.-Bur. Königstr. 7.

Gelder

auf Wechsel liegen zum Ausleihen bereit.

Abreisen mit Ankauf der Verhältnisse sub V. W. X. in **Kohl's** Annoncen-Bureau, Königstraße 7, einzufenden.

Ein junger Mensch wird als Laufburische gesucht.

Waisenhausstraße 31, 1.

Billard = Kellner

wird gesucht.

Waisenhausstraße 31, 1.

Arabianer Sardellen, a Pfd. 6 Ngr., **frisch. Tafelmostrich,** a Pfd. 36 Pf., bei 5 Pfund billiger,

Brodencorolade, a Pfd. 8 Ngr., **Suppenchorolade,** a Pfd. 48 Pf., **Golhar Gerbelattwurf,** **Magdeburger Sauertraut,** f. weiße Gelatine

zu Gelee etc., a Pfd. 18 u. 22 Ngr., feinstes Brovencoröl, a Pfd. 10 Ngr., **Tafelöl,** a Pfd. 8 Ngr.

Ab. Herrmann, gr. Brüderg. 12, 3 Adler.

Das concessionirte

Bleichsuchtpulver von **M. A. Gerzabeck**

ist allein zu haben in sämtlichen Apotheken Dresdens, sowie in den meisten des Inlandes und bei der Verfertigerin: Dresden-Alstadt, Amalienstraße Nr. 18, III.

Allerlei

Beforgungen und **Auskaufsertheilungen** übernimmt und ertheilt präcis **Kohl's** Adress-, Annoncen-, Intelligenz- und Comm.-Bur., Dresden, Königstraße 7.

Reue

Winterröcke und **Hosen** sind noch äußerst billig zu haben: **Webergasse 35 I.** im Pfandgeschäft.

Frische Citronen

empfehle ich im Ganzen u. Einzeln billig **Ab. Herrmann,** große Brüdergasse 12 zum Adler.

Gesuch.

Ein Mädchen, welches geübt ist, auf einer Nähmaschine in Leder und Zeug gut zu arbeiten, kann bei einem Schuhmacher auswärts eine gute Stellung erhalten durch **Ernst Schöne,** am See 23a.

Ein unversehrter Mann, wozu möglich Holzarbeiter, findet sofort eine Stelle. 100 Thlr. Caution erforderlich. Frankirte Adressen unter „100. Holzarbeiter“ im Hof-Postamt niederzulegen.

Lehrlings gesucht.

Für ein hiesiges Manufactur- & Modewaarengeschäft wird für Oftern d. J. ein wohlgebildeter Knabe als Lehrling gesucht.
Adressen bittet man unter **P. 4** Hofpostamt Dresden niederzulegen.

Annoncen - Bureau

Königstraße 7 a. I. **Kohl.**
Ein Knabe, welcher Lust hat, Schloffer zu werden, wird gesucht Schneißelg. 15.

Logis,

24-50 Thlr., Antonstadt. Näheres **Kohl's** Annoncen-Bureau, Königstraße 7.

Grosse Schlittschuhbahn,

Stiftstraße 5.

Nr. 34

empfehle geehrten Rauchern als eine außergewöhnlich schöne **3-Pfennig-Cigarre** deren feine Qualität und schneeweiße Brand jeden gewiß befriedigen wird.

C. A. Schöne, Johannespl. 6.

Eisenbahnstienen

und aus denselben gefertigte Träger liefert billigst **Herrn. Sildebrandt,** Webergasse Nr. 14 u. 15.

Für Gärtner.

Ein Haus mit Gärtnerei in Vorstadt Neudorf ist zu verkaufen. Näheres **Bartholomäusstraße 8.**

In der Antonstadt ist ein großer **Garten** billig zu verpachten. Näheres **Alaunstraße 51** part. rechts.

Ein Logis in Friedrichstadt, wozu möglich Webergasse, wird von einem Beamten, nicht über 30 Thlr., zu Oftern zu mieten gesucht. Adressen **Schützengasse Nr. 5** part.

Photographie.

Ein geübter Copierer wird zu sofortigem Antritt gesucht bei **H. O. Krösch** in Zwickau.

Einige Schreiber

(Anfänger) engagirt noch **Kohl's** Adress- und Intelligenz-Bureau, Königstraße 7 a. 1. Etage.

Incasso's,

als: Einziehung von Rechnungsbeträgen etc., besorgt gründlich **Kohl's** Commissions-Bureau, Königstraße 7.

Für ein hiesiges Kurz- und Eisenwaarengeschäft wird pr. 1. April or. ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **F. G. 4.** poste restante Dresden.

1400 bis 1500 Thaler sind sofort, jedoch nur gegen vorzügliche Hypothek auszuleihen.

Näheres **Johannisplatz Nr. 3, 2. Etage.**

Ein Zughund, schwarz mit weißem Fleck an der Brust, ist abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Neue Lößtauerstr. 31 d.**

Namensscheide in roth und weiß wird schön und billig geliefert, wie Steid. rei applicirt. **Dohnaplatz Nr. 15** im Bandladen.

Ein Flügel und ein Herrnpelz sind billig zu verkaufen. **Marktthengasse 3, 2. Etg.**

Neue russische Vorträge von Franz Wallner.

Soeben ist erschienen und in Dresden bei **Ch. G. Ernst am Ende, Eeestr. 13,** vorräthig:

Unter

trohen Menschen.
Russische Vorträge von erprobter Wirkung.

Gesammelt und herausgegeben von **Franz Wallner.**

18 Bogen stark (81 Vorträge enthält.) Eleg. geh. Preis 10 Ngr.
Verlag von **Otto Zante** in Berlin.

Hallische Hühneraugen-Pflasterchen,

rühmlichst bekannt und approbirt, empfiehlt à St. 1 Ngr. das Parfümerie-Geschäft von **Th. F. Neellig,** Seestraße 5.

1. Anfang 4 Uhr. Restaurant **Belvedere** II. Anfang 7 1/2 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Heute 2 Concerte
 von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner Kapelle.
 I. Anfang 4 Uhr. II. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Progr. a. d. Cassen.
 Morgen zwei Concerte. J. G. Warkner.

Königl. Belvedere (oberer Saal).
Heute 2 Concerte
 vom R. Stadttrompeter
Herrn August Böhme
 mit dem
Artillerie Trompeterchor.
 Trauerspiel aus dem Beethoven'schen Es-dur Concert von Weyrecht.
 Coro di Crociati nel Opera „Lombardi“ von Verdi.
 Amoretten-Quadrille von Strauß.
 Fern im Süd das schöne Spanien, Lied v. Richter, Solo f. Cornett-Partien.
 Ouverture f. Op. „Die Harmonie“ v. Hoff.
 In einem Thal so friedlich stille v. Richter.
 I. Concert Anfang 4 Uhr, II. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Feldschlösschen.
 Heute Sonntag:
Concert
 vom Musikchor des R. S. Grenadier-Regiments, unter Direction des Herrn Musikdirector A. Treutler.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. F.eyer.

Bergkeller.
 Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an:
Grosses Concert
 von dem R. S. Garde-Stadttrompeter Herrn Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor des R. S. Gardereiter-Regiments.
 Entree 2 1/2 Ngr. J. Berger.
 NB. Für Nicht-Concertbesucher sind die alten Restaurations-Localitäten referirt. D. D.

Große Wirthschaft
 im Königl. Großen Garten.
Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector G. Puffholdt.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Lippmann.

Braun's Hôtel.
 Heute in dem nach den Gärten der Semiramis decorirten Saale
Concert
 vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
 Anfang 7 Uhr. Entree 3 Ngr. B. Braun.

Schillerschlösschen.
 Gute den 26. Januar:
CONCERT
 vom Hausorchester des Königl. S. Leib-Grenadier-Regiments König Johann, unter Leitung des Herrn Musikdirector G. Kunze.
 Was a. Wien, March von Richter. Cypresse über „academische Lieber“ von Schindler.
 Serenade a. Die Künstler, v. Mendelssohn. Quadrille a. „Toussadour“ von Putner.
 Italien-Balzer, von Gauß. Polka a. d. „Abendstern“ von Wagner.
 Introduction a. Das Mädchen d. Crems. Polka a. d. „Abendstern“ von Wagner.
 Capriccio a. „Hans“ von Wagner. Leopold-Galopp von Kunze.
 Schweizer Lieber, Vändler v. A. Schubert. Soldaten-Tanz, Walzer von Lanner.
 (4 Trompeten-Solo) Cav. f. „Kleinstmühle“ von Richter.
 Polka, Polka-Mazurka, von Faust. Faustina-Bolla von Faust.
 Großes-Marsch-Bevorzugt über National-Lied v. O. Kunz; fünf verschiedenen. Der Himmelschor, Galopp v. Hermann.
 Wunsch a. O. Kunz; b) Frankreich, c) England, d) Rußland, e) Preußen, f) Schluß. Ritters Chor a. d. Op. „Hans“ v. Gounod.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. A. Reil.

Im kleinen Saale des Lincke'schen Bades
 heute Sonntag den 26. Januar von Nachmittags 4 bis 7 Uhr
Gesang-, Streich- und Pedal-Zither-Concert
 von Franz Kitzan und zwei jungen Sängerinnen in bayerischer Tracht aus dem Egertal, in Verbindung d. 8 Komiker Herrn Rudolph nebst Frau, zusammen fünf Personen.
 Abends von 8 Uhr an von der obigen Kitzan'schen Gesellschaft
zweites Concert im Saale zum Körner-Garten.
 Entree für jedes Concert 2 1/2 Ngr. Kitzan.

J. A. Helbig's Etablissement,
 Theaterplatz Nr. 4.
 Heute Sonntag den 26. Januar:
2 National-Gesang- u. Zither-Concerte
 von der Tyroler Sängers-Gesellschaft Pitzinger.
 Anfang des ersten Concertes um 4 Uhr. Zweites Concert Anfang 8 Uhr.
 Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassen.

Brabanter Hof. Heute von 6-8 Uhr freier Tanzverein. Knappe.

Nur noch einige Tage!
 Im Ausstellungs-Saale auf der I. Brühl'schen Terrasse.
Ed. Beyer's Nordamerikanisches Cyclorama.

Sonntag, den 26. Januar. Dritter Theil:
 Unter Anderem sechs verschiedene Ansichten des Niagara-Falles, Waldbrand, Industrie-Ausstellung, New-York, Schiff im Sturm, Helgoland, Blankeneie, Hamburg. Das Ausführliche sagen die Zettel und Bücher.
 Preise der Plätze: Sperrplatz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Institute die Hälfte.
 Halbe-Tages-Billets zu billigeren Preisen. Billetverkauf Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Cassen.
 Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Gasthof zu Räcknitz.
 Heute großes Extra-Concert bei stark besetztem Orchester zum Besten unserer armen Erzgebirgsbewohner.
 Anfang 4 Uhr.
 Nach dem Concert Ballmusik. Entree nach Belieben. Programm an der Cassen.
 Von Nachmittags 3 Uhr an **Mäuseläutchen.**
 Um zahlreiche Theilnahme bittet ganz ergebenst Gustav Zaame.

Güldne Aue
 Heute von 5-8 und morgen von 7-9 Uhr
Tanzverein. G. Müller.

Restauration Hamburg.
 Heute von 5-8 Uhr Tanzverein.
 Auf Wunsch vieler: **Im Cotillon grosses Winterfest.**

Colosseum.
 Heute von 5-8 Uhr Tanzverein.

Central-Halle.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr
Tanzverein. H. Delschlagel.

Lincke'sches Bad.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr
Tanzverein. J. Busch.

Deutsche Halle.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr Tanzverein. W. Kröbe.

Schweizerhäuschen.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr
Tanzverein. G. Böhmel.

Odeum.
 Heute von 5-8 Uhr Tanzverein.
 Morgen Montag findet wegen des stattfindenden Maskenballes kein Tanzverein statt.

Heute Tanzmusik
 in Seidnitz. W. Hle.

Tonhalle.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr
Tanzverein. G. Böhmel.

Bellevue Ballmusik.
 * Herr von 5 bis 9 Uhr 5 Ngr., von 5 bis 12 Uhr 10 Ngr., sowie von 8 bis 12 Uhr 5 Ngr., doch können auch einzelne Touren getanzet werden.
 Fischer

Restauration Gambrinus.
 Heute von 5 Uhr an Tanzverein.

Kurfürstens Hof.
 Heute und morgen Tanzmusik.
 Heute im Tanzverein grosses Punschfest.
 Es ladet ergebenst ein W. Altmann.

Gasthof zu Wölfnitz.
 Heute Sonntag Bratwurstschmaus, wozu ergebenst einladet W. Reibold.

Gesuch.
 10 Thaler D. m. j. m. g., welcher einem jungen, bestens empfohlenen Commis (Materialist) sofort Stellung verschafft. Discretion wird zugesichert. Adressen werden unter A. N. 509 post rest. Grana bei Glemnig erbeten.
Gummi-Galoeschen
 werden sehr gut und billig reparirt.
 Breitstraße Nr. 11.
 Emil Wehner.

Mannshemden
 sehr dauerhaft, à St. 17 Ngr., sind eine Partie zu verkaufen Dora-Allee 32, im Laden.

Schuhe mit dicken Tachsohlen
 sind wegen Räumens eines großen Lagers unter dem Kostenpreis zu verkaufen am Altmarkt, Ecke der Schöfergasse, Hausflur **Boldt.**

Victualien-Geschäft
 wird bis Ostern gesucht. Adr. bittet man abzugeben II. Brüdergasse Nr. 5, 3 Treppen, vornh. raus.

Ein kleines Haus
 mit 300 Thlr. Anzahlung u. jährl. Abzahl. wird zu kaufen gesucht. Adr. A. S. 6 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

H. Teistler,
 Altmühlstraße 8, empfiehlt 5 Lsg.: Filz- und Seidenhitze neuester Façon in eigener Fabrik.
 Alles Bügeln, Waschen, Färben und Modernisiren wird sauber ausgeführt.
 In der Nähe bei Dresden steht eine große neuerbaute **Töpferei** mit anschließendem Garten wegen Kränklichkeit des Besitzers zu **verkaufen**. Sechsiges Gebäude eignet sich auch zu jeder anderen Fabrik. Adressen beliebe man unter „Töpferei“ bis zum 30. d. M. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.
 Uebernahme nach Belieben.

Damen, welche in freundlicher Zurückgezogenheit ihre Entbindung erwarten wollen, finden den Monat zuvor beste Aufnahme in Plauen bei Dresden Nr. 8. Hebamme Zimmermann.

Mädchen, welche in Strohs- und Federarb. i. g. geübt sind, werden gesucht. Bildstr. 18, 3. W. A. Urban.

Einem Böttcher
 der über 100 Thlr. baar verfügen kann, kann eine vortheilhafte Gelegenheit zur Erwerbung durch Uebernahme eines alten Geschäftes nachgewiesen werden. Auskunft wird ertheilt unter A. Z. in der Exp. d. Bl.

Verkauf.
 Ein hölzernes Rührschiff, 2 große hölzerne Böttche und 14 Stück Malzhorben sind preiswürdig zu verkaufen in Erbgericht Luchau bei Glasbütte.

Ein Buchdrucker,
 am Schließen wie an der Presse geübt, findet sofort dauernde Condition bei **T. Haffner in Großenhain.** Beschäftigte junge Männer erh. l. t. n. tea Vorzug.

Belzarbeiten
 jeder Art Näße, Brüche, sowie jede andere Schneiderei wird schnell und billig gefertigt. Badergasse 10 2. St.

Reelles Heiraths-gesuch.
 Ein im 25. Lebensjahre stehender Bramer sucht, da es ihm an Damen-bekanntheit mangelt, auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Be mögen ernüchert, aber nicht Verachtung. Adressen mit Photographie erbittet man unter **F. V. B.** in die Exp. d. Bl. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Für Ostern
 suche ich einen kräftigen Sohn anständiger Eltern als Lehrling. G. Teistler, Altmühlstr. 8.
 Hierzu 1 Beilage und die belletristische Sonntagsbeilage

Nr.
 Täglich
 In
 werden
 bis 12
 tag
 12
 Marien
 Anzeig.
 finden
 Verb.
 Kauf
 15000
 welche
 Wien
 zwar
 der
 nen
 des
 von
 welcher
 trägt
 au
 haltung
 die
 kann
 Dr.
 Herr
 zu
 Sch
 ein
 mit
 erpe
 noch
 stöhl
 Sugau
 meh
 Grat
 Bahn
 diese
 Arztes
 nehmen
 Altmar
 Theil
 seinem
 einem
 ganes
 stöhl
 belnd
 metiam
 nicht
 halten
 die
 seit
 hender
 gefe
 wa
 hab
 die
 las
 zur
 haben
 das
 durch
 im
 Salon
 auf
 dem
 sofort
 ein
 Gehalt
 g
 In
 solche
 durch
 gan
 ruin
 schaft
 eine
 und
 deren
 werden
 wä
 die
 diesem
 schon
 sehr
 im
 Begrif
 deren
 Nach
 schle
 der
 Beme
 unter
 noch
 die
 Geri
 zahl
 nen
 W
 we
 id
 Nam
 n
 jeh
 nun
 die
 Kä
 fah
 an